

# Geschichte wiederholt sich

[15:30, 30.06.09]

Von Jochen Steffens



Jochen Steffens ist als Chefredakteur diverser Fachpublikationen und bekannter Börsenkolumnist tätig. Seit mehr als zwölf Jahren arbeitet er als eigenverantwortlicher Daytrader mit dem Schwerpunkt Futurehandel und gibt den täglich erscheinenden Börsennewsletter [Steffens-Daily](#) heraus.

Seit vielen Jahren haben Analysten immer wieder einen Vergleich zwischen dem Platzen der New-Economy-Blase im Jahr 2000 und dem Aktiencrash 1929 gezogen. Dazu wurden die Charts des Nasdaqs und des Dow Jones im jeweiligen Zeitabschnitt verglichen. Mittlerweile ist das Platzen dieser Blase im Nasdaq bald 10 Jahre her. Interessanterweise hat gerade dieser Vergleich durch den Crash im Jahr 2008 wieder enorm an Bedeutung gewonnen. Dazu folgender Chart:



Sie sehen hier den Chart des Dow Jones von 1928-1949. In diesen habe ich den Chart des Nasdaq von 1999 – 2009 übertragen. Auffällig ist die verblüffende Synchronität der beiden Kursverläufe. Geschichte scheint sich zu wiederholen. Uns interessiert an diesem Vergleich natürlich, ob wir eine Prognose für den weiteren Verlauf herleiten können.

Wie Sie sehen, erholte sich der Dow Jones 1937 nach dem zweiten starken Einbruch etwas und ging dann in eine sehr zähe Seitwärtsbewegung über, die weitere 5 Jahre andauerte. Eine ähnliche Entwicklung könnte uns also auch im Nasdaq erwarten.

### ***Die Roosevelt-Depression***

Gerade was die beiden „Folge-Crashes“ 1937 und 2008 anbetrifft, gibt es gewisse fundamentale Ähnlichkeiten. Der Einbruch 1937 im Dow Jones wurde dadurch ausgelöst, dass Roosevelt die Staatsverschuldung eindämmen wollte, die sich durch die im Jahr 1932 gestarteten Reformen des New Deal massiv ausgeweitet hatte. In dem Moment, in dem das System nicht mehr mit Staatsgeldern geflutet wurde, kam es zu einem Einbruch der Börsen und der Wirtschaft. Man spricht in diesem Zusammenhang von der sogenannten Roosevelt-Depression.

Auch 2007 wurde Liquidität abgezogen. Alan Greenspan und später Ben Bernanke erhöhten nach und nach die US-Leitzinsen, um den Immobilienboom zu begrenzen. Letzten Endes war das mit ein Auslöser für den Immobiliencrash, der wiederum Auslöser der Finanzkrise gewesen ist. Soweit passt das Beispiel.

### ***Kriegseintritt der USA 1941***

Fraglich ist allerdings, ob oder wie lange der synchrone Verlauf noch bestehen bleibt. 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Etwas später startet die Kriegsproduktion in den USA, die zunächst, ohne selbst beteiligt zu sein, Waffen und anderes Kriegsgerät für Frankreich und

Großbritannien herstellten. Viele Wirtschaftswissenschaftler behaupten, dass die USA ohne diese Kriegsproduktion eine wesentlich tiefere Rezession nach 1937 erlebt hätten. 1941 traten die USA selbst in den Zweiten Weltkrieg ein. Spätestens ab dem Kriegseintritt der USA ist der Dow Jones in einen Kriegsmodus übergegangen.

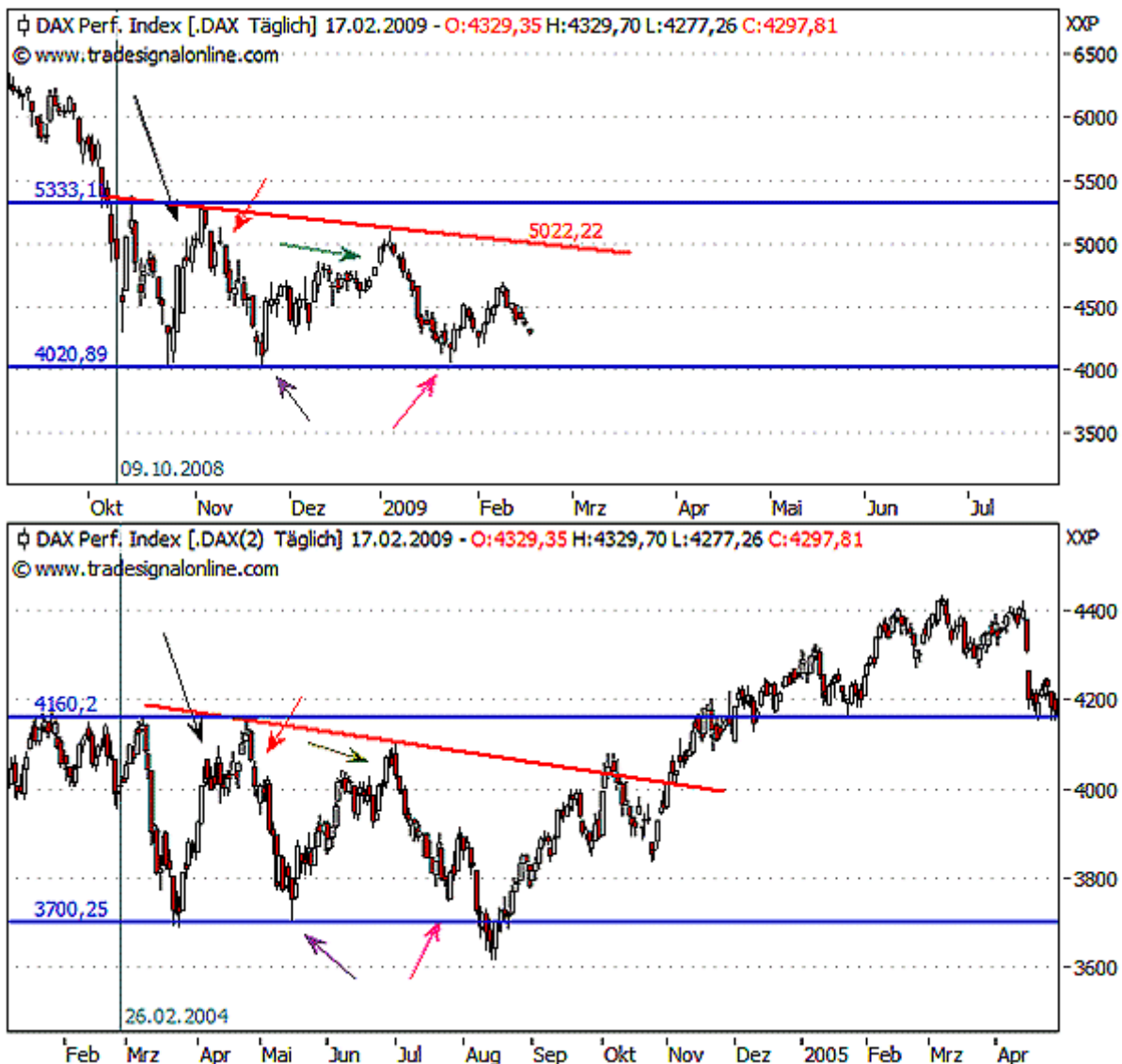
Ob die Konjunkturprogramme, die zurzeit angestoßen werden, vielleicht einen ähnlichen Effekt haben, wie damals die Kriegsproduktion, sei dahingestellt. Doch bis zum möglichen Wirksamwerden eventueller Effekte durch die Kriegsproduktion könnte die Synchronität noch bestehen bleiben. Aus dieser Betrachtung heraus wäre zumindest für 2009 und 2010 eine zähe, aber volatile Seitwärtsbewegung denkbar.

## Typische Kursmuster

Wie sehr Kursverläufe dazu neigen, sich zu wiederholen, belegt ein anderes Beispiel:

Am 17.02.09 hatte ich Ihnen hier einen [gewagten Vergleich](#) vorgestellt.

Damals stellte ich Ihnen folgenden Chart vor, der die Orientierungsphase 2008 / 2009 nach dem Crash (oberer Chart) mit der Orientierungsphase 2004 verglichen hat (unterer Chart):



Jetzt gilt es zu überprüfen, wie sich der Kursverlauf des aktuellen DAX weiterentwickelt hat:



Tatsächlich erkennt man, wie nahezu perfekt sich die Synchronität weiter entwickelte. Ich schrieb damals: „Dieser Vergleich zwischen den beiden Charts verdeutlicht zunächst, dass die Kurse durchaus auch noch einmal unter die bisherigen Tiefs (untere blaue Unterstützungslinie) fallen können, ohne dass sich das Bild unweigerlich eintrübt.“ [...] „Kann eine solche Gegenbewegung jedoch wie im Jahr 2004 die bisherigen Tiefs wieder zurückerobern und käme es anschließend zu weiter steigenden Kursen, müssen wir damit rechnen, dass eine größere Rally startet.“ Genauso ist es dann zunächst auch geschehen.

### **Wichtiges Signal bisher ausgeblieben**

Wenn Sie diese Charts vergleichen, stellen Sie allerdings auch noch etwas anderes fest. Der DAX hat in der aktuellen Situation die obere Begrenzung der Orientierungsphase / Seitwärtsbewegung, die bei ca. 5.333 Punkten liegt, noch nicht überwinden können. Das ist nun wiederum eher bearish zu werten, da sich die Synchronität aufzuheben scheint. Diese Marke kennzeichnet damit den entscheidenden Paradigmenwechsel: Sollte der DAX weiterhin an dieser Marke scheitern, ist es gut möglich, dass sich die Seitwärtsbewegung noch längere Zeit fortsetzt. Das würde der Seitwärtsbewegung im Nasdaq entsprechen, auf die ich oben eingegangen bin. Schafft der DAX den Ausbruch über diese Marke nachhaltig, wird es deutlich bullischer. Allerdings erst dann...

Viele Grüße

Jochen Steffens